



Dokumentation

7. Treffen des Kontaktnetzwerks der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Länderministerien im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

12. Juni 2019, 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr

IHK Mittlerer Niederrhein, Standort Krefeld

UBi 2020 wird gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt
für Naturschutz

Durchgeführt von:



Service GmbH

Tagesordnung

- 10:30 Uhr **Begrüßung**
Silke Hauser, IHK Mittlerer Niederrhein
Dr. Katharina Mohr, DIHK Service GmbH
- 10:40 Uhr **Aktueller Stand bei UBi 2020**
Dr. Kilian Delbrück, Bundesumweltministerium
- 11:00 Uhr **Nachhaltigkeit als Leitgedanke in der Entwicklung eines Gewerbegebietes am Beispiel der Stadt Kaarst**
Stefan Meuser, Wirtschaftsdezernent, Stadt Kaarst
- 11:45 Uhr Impulsvortrag
Gründach für Insekten, Photovoltaik und Energieeffizienz – Natur- und Umweltschutz als gelebte Unternehmensphilosophie
Kathrin Stühmeyer-Halfar, Geschäftsführerin, Halfar System GmbH Rucksäcke und Taschen
- 12:30 Uhr Mittagspause mit gemeinsamem Mittagessen in der IHK Mittlerer Niederrhein
- 13:30 Uhr Impulsvortrag
Gewerbeflächen naturnah gestalten und erhalten – wie funktioniert das konkret?
Benjamin Küsters, Geschäftsführer, Gartenhof Küsters GmbH
- 14:30 Uhr Tischrunde
- *Vorstellung weiterer Aktivitäten aus dem Netzwerk*
- 15:30 Uhr Ende der Veranstaltung





Die Teilnehmer des 7. Kontaktnetzwerktreffens in der IHK Mittlerer Niederrhein mit Dr. Kilian Delbrück, Bundesumweltministerium, (vordere Reihe, 4. v. li.), Dr. Katharina Mohr, DIHK Service GmbH (vordere Reihe, 5. v. li.) sowie den Gastgeberinnen Silke Hauser, IHK Mittlerer Niederrhein (vordere Reihe, 3. v. li.) und Stephanie Willens (hintere Reihe, 2. v. r.); Bild: IHK Mittlerer Niederrhein)

Zum 7. Mal traf sich das Kontaktnetzwerk der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Länderministerien im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ am 12. Juni 2019. Gastgeber war in diesem Jahr die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein am Standort Krefeld.

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden und Vortragenden durch die Projektleiterin des UBi-2020-Kontaktnetzwerks, **Dr. Katharina Mohr**, DIHK Service GmbH, stellte zunächst **Silke Hauser**, Bereichsleiterin Umwelt, Planen und Bauen, von der IHK Mittlerer Niederrhein den IHK-Bezirk und die Schwerpunkte der IHK-Tätigkeit dar. Zum IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein gehören die kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach sowie der Rhein-Kreis Neuss und der Kreis Viersen. Die IHK vertritt die Interessen von rund 78.000 Unternehmen mit 400.000 Beschäftigten. In diesem IHK-Bezirk sind die Branchen Textil und Bekleidung, Land- und Forstwirtschaft und die chemische Industrie überdurchschnittlich vertreten. Auch und gerade für diese Branchen nimmt das Thema nachhaltige Entwicklung von Unternehmensstandorten eine immer höhere Bedeutung ein. Die IHK beschäftigt sich aus diesem Grund intensiv mit Fragen wie der nachhaltigen Sicherung und Gestaltung von Flächen für Industrie und Gewerbe. Hierzu hat die IHK Mittlerer Niederrhein u. a. die Broschüre [„Stand-](#)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



[orte planen und sichern – Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen](#)“ aufgelegt und eine Umfrage zu den Wünschen der Unternehmen an nachhaltige Gewerbegebiete gestartet.

Dr. Kilian Delbrück, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, wies zunächst kurz auf den kürzlich veröffentlichten Bericht des Weltbiodiversitätsrates IP-BES hin, dessen Botschaft eindeutig ist: Der Zustand der Natur verschlechtert sich dramatisch. Bis zu eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den nächsten Jahrzehnten.

Zur Unterstützung von Aktivitäten gegen den Verlust der biologischen Vielfalt trage erheblich die aktuelle öffentliche Diskussion bei wie auch beispielsweise das Volksbegehren zur Artenvielfalt in Bayern, das von 1,75 Millionen Menschen unterstützt worden sei und aller Voraussicht nach auch von der Bayerischen Landesregierung angenommen werde. Für das BMU sei es vor diesem Hintergrund sehr wichtig, den Dialog im Rahmen von „**UBi 2020**“ fortzusetzen.

UBi 2020 werde mittlerweile von knapp 40 Akteuren – Spitzenverbänden der Wirtschaft, Branchenverbänden, Naturschutzverbänden und Unternehmensnetzwerken – sowie den Teilnehmenden des Kontaktnetzwerks unterstützt. Der Dialog zwischen Wirtschaft und Naturschutz auf der UBi-2020-Plattform solle auch über das Jahr 2020 hinaus weitergehen. Aktuell arbeite das BMU intensiv sowohl mit der UBi-2020-Koordinierungsstelle als auch mit dem Kontaktnetzwerk daran, Ideen für die Zeit „post-2020“ zu sammeln und zu konkretisieren.

[Präsentation von Herrn Dr. Delbrück \(Link\)](#)

Zu Gast war an diesem Tag auch **Stefan Meuser**, Wirtschaftsdezernent der Stadt Kaarst. Unter dem Titel „Nachhaltigkeit als Leitgedanke in der Entwicklung eines Gewerbegebietes am Beispiel der Stadt Kaarst“ erläuterte **Meuser**, wie die Stadt Kaarst das Gewerbegebiet Kaarster Kreuz entwickelt und welche Kriterien und Maßgaben die Stadt hierbei leiten.



Die Stadt Kaarst gehört zum Ballungsraum Düsseldorf und hat ca. 43.500 Einwohner in fünf Ortsteilen. Während Kaarst früher eine typische „Schlafstadt“ für Menschen war, die in Düsseldorf arbeiten, entwickelt die Stadt mittlerweile zunehmend eigene Gewerbeflächen. Das aktuell in der Entwicklung stehende Gewerbegebiet Kaarster Kreuz wird dabei umfassend unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit geplant. Ankerpunkt für die Planung ist ein

bereits bestehendes IKEA-Einrichtungshaus an der nord-östlichen Ecke dieses Gebietes. Dieses IKEA-Haus ist ein weltweit einmaliges Pilotheus in Sachen Nachhaltigkeit unter dem Titel „Sustainable Store“. Das umfasst alle Bereiche vom Mobilitäts- und Anlieferungskon-



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



zept, über die Gestaltung der Außenflächen, die Lichtausstattung innerhalb des Einrichtungshauses und der Plan, bis 2020 an diesem Standort energetisch autark zu werden. Gerade beim Grünordnungskonzept wurde Wert gelegt auf die Begrünung des Daches sowie die Anlage von Wildblumen- und Streuobstwiesen, der Installation von Photovoltaik und einer Regenwasserversickerung.

Das IKEA-Pilotprojekt hat eine kommunale Impulswirkung gehabt: Die beiden sich anschließenden Gebiete im Kaarster Kreuz (1. Ausbaustufe und 2. Ausbaustufe) sollten nun ebenfalls unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit geplant werden. Eine besondere Herausforderung für die Stadt Kaarst ist dabei, dass es bisher kaum Erfahrungen mit der Planung nachhaltiger Gewerbegebiete in Deutschland gibt. In einem mehrjährigen Planungsverfahren ist nun eine Nachhaltigkeitskonzeption entwickelt worden, die unter anderem folgende Maßnahmen vorsieht: eine schonende Flächennutzung durch bauliche Verdichtung und Konzentration ökologischer Flächen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, die besondere Ausgestaltung der ökologischen Flächen unter dem Gesichtspunkt der Biodiversität, ein innovatives Stellplatzkonzept, einer ÖPNV-Anbindung, einer nachhaltigen Energieversorgung für alle Gewerbetreibenden im Gebiet, „Sharing“-Mobilitätskonzepte und weiteren Aspekten mehr.

Leitbild bei der Planung war und ist es, die Faktoren Ökologie, Ökonomie und Soziales dergestalt miteinander zu verbinden, dass sowohl die sich ansiedelnden Unternehmen und ihre Mitarbeiter als auch die Stadt und ihre Bewohner hiervon profitieren.

[Präsentation von Herrn Stefan Meuser \(Link\)](#)

In ihrem Vortrag „Gründach für Insekten, Photovoltaik und Energieeffizienz – Natur- und Umweltschutz als gelebte Unternehmensphilosophie“ erläuterte **Katrin Stühmeyer-Halfar**, Geschäftsführerin bei Halfar Systeme GmbH, den gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsansatz ihres Unternehmens. Halfar produziert Rucksäcke und Taschen, die in erster Linie als Funktionstaschen für Unternehmen und als Werbemittel Verwendung finden.

Als ganz entscheidend für einen nachhaltigen Unternehmensansatz beschrieb **Stühmeyer-Halfar** den hohen Qualitätsanspruch an das Produkt selbst. Halfar produziere keine „Wegwerfartikel“, sondern lege Wert darauf, dass auch Taschen, die beispielsweise bei Konferenzen kostenlos an die Teilnehmenden verteilt würde, lange hielten. Die Taschen würden in Asien, Rumänien und Tschechien genäht.



Am Unternehmensstandort in Bielefeld werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Umwelt möglichst zu schonen und den Mitarbeitern ein angenehmes Arbeitsumfeld bieten zu können. Dazu gehören bestimmte Anforderungen, die bereits bei Errichtung des ersten Betriebsgebäudeteils am aktuellen Standort im Jahr 2000 beachtet worden seien. Seinerzeit sei das Gebäude so ausgerichtet worden, dass die Sonneneinstrahlung die Betriebsräume möglichst nicht stark aufheizt. Eine Pelletheizung gehörte ebenso zur Erstausrüstung wie die



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt
für Naturschutz



Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und verschiedene Pflanzaktionen auf dem Betriebsgelände.

Für die Mitarbeiter würden Möglichkeiten geschaffen, klimafreundlich zur Arbeit zu kommen, zum Beispiel durch die Nutzung der Projekte JobRAD und MoBiel der Stadtwerke Bielefeld, durch die Bildung von Fahrgemeinschaften oder durch E-betriebene Dienstwagen; das Unternehmen ist außerdem Mitglied bei B.A.U.M. e. V., im Ökoprotit Club und zertifiziert nach DIN-ISO 14001:2015.

Ganz aktuell, und zwar im April 2019, hat Halfar gemeinsam mit der Initiative Insect Respect aus Bielefeld des Unternehmers Dr. Hans-Dietrich Reckhaus eine weitere Dachbegrünung umgesetzt. Dazu wurde ein bestehendes Flachdach vollständig umgestaltet, um es für die Dachbegrünung einzurichten. Die Maßnahme sei mit hohen Kosten verbunden gewesen, die sich auch nicht durch einen Mehrwert an anderer Stelle ökonomisch decken ließen. Dennoch hätte die Geschäftsleitung sich für die Dachbegrünung entschieden.

Engagement für die Umwelt und auch für Natur- und Artenschutz komme bei dem Unternehmerpaar Halfar/Stühmeyer-Halfer von innen heraus. Aus Überzeugung würden beide Unternehmer seit Gründung ihres Betriebes alle ihnen sinnvoll erscheinenden Maßnahmen ergreifen, um die Arbeit möglichst nachhaltig und umweltfreundlich zu gestalten.

[Präsentation von Frau Katrin Stühmeyer-Halfer \(Link\)](#)

Als dritter Impulsgeber gab **Benjamin Küsters**, Geschäftsführer beim Gartenhof Küsters GmbH, einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der Grüngestaltung von betrieblichen



Flächen. Das Unternehmen Gartenhof Küsters aus Neuss hat 120 Mitarbeiter, die die gesamte Bandbreite des Garten- und Landschaftsbaus bedienen – von der Pflege von (kleinen) Privatgärten bis hin zur Gestaltung kompletter Firmengelände über mehrere hundert Hektar. Zahlreiche mittlere und große Unternehmen und Institutionen in Deutschland haben ihre Flächengestaltung durch Küsters vornehmen lassen. Dazu gehören die RAG in Essen ebenso wie der Höffner-

Markt in Neuss, die Zeche Zollverein oder Kliniken und Kindergärten in der Region Düsseldorf.

In den meisten Fällen seien unternehmerische Maßnahmen motiviert durch Image- und PR-Gründe. Flächen für Mitarbeiter sollten möglichst angenehm gestaltet werden. Der Aspekt des Natur- und Artenschutzes werde dabei mitbedient, stünde aber für die Unternehmen zumeist im Hintergrund.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt
für Naturschutz



Service GmbH

Küsters gab in seiner reich bebilderten Präsentation einen umfangreichen Eindruck der vielfältigen Möglichkeiten der Grünflächengestaltung, von der Gebäudebegrünung auf dem Dach oder an der Fassade bis hin zu kompletten Dachgärten oder Teichlandschaften.

[Präsentation von Herrn Benjamin Küsters \(Link\)](#)

Die Tischrunde am Ende des Treffens bot zunächst die Möglichkeit, sich über den zwischenzeitlich abgeschlossenen Wettbewerb „Die Lieferkette lebt“ zu informieren. Dazu stelle **Veronica Veneziano**, ‚Biodiversity In Good Company‘ Initiative e. V., noch einmal kurz den Wettbewerb vor, der gemeinsam vom Bundesumweltministerium, dem NABU Deutschland und der ‚Biodiversity in Good Company‘ Initiative ausgelobt wurde. Der Wettbewerb prämiiert das Engagement von Unternehmen, die den Schutz der Biodiversität in das Lieferkettenmanagement integriert haben. Der Preis wurde am 22. Mai 2019, dem Internationalen Tag der biologischen Vielfalt, in Berlin vergeben. Preisträger waren die Milchwerke Berchtesgadener Land aus dem Chiemgau (1. Platz), die mit 1.700 Landwirten in ihrer Genossenschaft den vollständigen Verzicht auf Totalherbizide, darunter auch Glyphosat, vereinbart haben. Einen Sonderpreis erhielt das Bestattungsunternehmen Hebenstreit & Kentrup aus Bonn für die konsequente Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei Bestattungen, von der Holzauswahl für den Sarg über das Papier für Traueranzeigen bis hin zu einer naturnahen Gestaltung von Grabstätten.

Außerdem gab **Veronica Veneziano** noch einen kurzen Rückblick auf das UBi-2020-Dialogforum im März 2019. Die Dokumentation zum Dialogforum ist online verfügbar unter diesem Link: <https://www.ubi2020-dialogforum.de/dokumentation-dialogforum-2019/>

In Vertretung für **Julia Gossenberger** vom Global Nature Fund, die kurzfristig verhindert war, wies **Dr. Katharina Mohr** auf das EU-LIFE-Projekt BooGI BOP hin, das Unternehmen bei der naturnahen Firmengeländegestaltung unterstützt. Mehr Informationen zu dem Projekt gibt es unter diesem Link: <https://www.biodiversity-premises.eu/de/>

[Präsentation von Frau Gossenberger \(Link\)](#)

Zum Abschluss diskutierten unter der Moderation von **Dr. Katharina Mohr** die Teilnehmenden mögliche Ansatzpunkte für eine Fortsetzung von UBi 2020 nach dem Jahr 2020, insbesondere auch mit Blick auf das IHK-Kontaktnetzwerk. Es wurde unter anderem deutlich, dass die Verbesserung der Rechtssicherheit weiterhin das prioritäre Thema für die Unternehmen sei; hierzu wurde auf den mittlerweile vorliegenden Abschlussbericht des BfN-Forschungsprojekts zu „Natur auf Zeit“ sowie einen EU-Leitfaden zum Artenschutz verwiesen. Zudem wurde angeregt, die Kommunikation und Sensibilisierung zum Thema Biodiversität gegenüber den Unternehmen noch adressatengerechter auszugestalten, z.B. durch verstärkte Nutzung sozialer Medien, Wettbewerbe oder best-practice-Beispiele für Synergien mit anderen Themen wie Klima und Gesundheit. Auch der Zugang für die



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Unternehmen zu bereits verfügbaren Informationen wie Förderprogrammen, Leitfäden, Management-Tools und Umweltdaten könne noch verbessert werden.

Wir bedanken uns bei allen Vortragenden und Teilnehmenden und bei der IHK Mittlerer Niederrhein für die Gastfreundschaft und Unterstützung bei der Durchführung und Organisation des Treffens.

(Bilder: IHK Mittlerer Niederrhein (Teilnehmer des Kontaktnetzwerktreffens); Stadt Kaarst (Stefan Meuser); Halfar Systeme GmbH (Kathrin Stühmeyer-Halfar); Gartenhof Küsters GmbH (Benjamin Küsters))